

Textliche Übersetzung des Artikels „Track Systems: A Natural for Horses“ von Becky Overland  
Veröffentlicht im NATURAL HORSE Magazine ([www.naturalhorse.com](http://www.naturalhorse.com)) Volume 12, Ausgabe 1  
2010, Seiten 19-21.



**MACH ES SELBST!**

## **Track-Systeme: Eine naturnahe Umgebung für Pferde**

### **Was ist ein Track-System?**

Im Jahre 2006 veröffentlichte Jamie Jackson sein Buch „Paddock Paradise“. Seither haben viele interessierte Pferdehalter und Profis die im Buch beschriebenen Konzepte verstanden und in ihren Anlagen realisiert.

Das Konzept basiert auf Jacksons Beobachtungen über die Bewegungen von Wildpferd-Herden entlang ihrer natürlichen Wege („tracks“) von und zu Futter und Wasser. Diese Tracks variieren in ihrer Länge, abhängig von den jeweiligen konkreten Bedingungen der Gebiete der einzelnen Familienbanden und dem jeweiligen Angebot an Futter und Wasser. Jackson beobachtete, dass mehrere Tracks zu den Wasserlöchern führen. Die Bewegungen auf diesen Tracks werden von der Hierarchie in den Herden und dem Überlebensinstinkt zum Finden von Wasser und Futter bestimmt.

Diese nahezu konstante Bewegung und Ausschau nach Futter über viele Kilometer unterschiedlichen Terrains führt augenscheinlich zur Gesundheit der Hufe und zu guter Körperkonstitution (nirgendwo konnte er Lahmheiten beobachten die bei unseren domestizierten Pferden so allgegenwärtig sind) die die meisten Wildpferde im Westen der USA auszeichnen. Die Wildpferde im australischen Kernland zeigen die gleichen Charakteristika wie die Populationen in den USA mit dem Unterschied, dass die australischen Populationen von keinen Feinden bedroht werden.

### **Warum sollten wir ein Track-System bauen?**

Die Idee ist es, eine möglichst naturnahe Lebenssituation zu schaffen – natürlich für Körper, Geist und Verhalten des Pferdes – basierend auf den Beobachtungen zum Leben der Pferde in der freien Natur. Natürlich ist es für die Pferde, in der Bewegung zu fressen, Futtersuche in

der Herde zu betreiben auf den täglich stets gleichen Wegen (tracks) – nicht stundenlang auf einem begrenzten Gebiet zu stehen. Pferde verlangen nach einer geordneten und vertrauten Umgebung in einer Herde, um sich gut und sicher zu fühlen. Wenn wir die Lebensweise der wild lebenden Pferde kennen und verstehen und wenn wir diese Prinzipien auf unsere Hauspferde anwenden verbessern wir das physische und mentale Wohlbefinden unserer Tiere ganz enorm. Hohe Stresslevel führen zur Beeinträchtigung des Immunsystems, zu Krankheiten und zum Verlust von Vitalität. Das alles reduzieren wir, indem wir das Pferd als eine Spezies betrachten was die Evolution zu einem nomadisch lebenden Herdentier der Steppe gemacht hat.

Die vermehrte Bewegung (nach meiner Erfahrung) unserer Pferde, angeregt durch das Leben im Tracksystem, führt zu vielseitigen Verbesserungen wie verbesserter Gewichtskontrolle, Muskelaufbau, verringerten Unarten durch Langeweile wie Koppen, Weben usw. Die Schaffung einer anregenden Umgebung ist das Instrument zur vermehrten Bewegung und damit zur Verminderung von Stress und Langeweile.

Im Tracksystem verbessert sich die Herdendynamik insgesamt weil sich die Tiere 7x24h frei bewegen können. Der Kontakt zwischen den Geschlechtern verbessert sich ebenfalls. Ob Hengste freien Kontakt zu Stuten haben dürfen oder nicht ist abhängig von den Zielen des Halters und auch von den konkreten Tieren. Möglich ist es Hengste nur mit Hengsten oder Wallachen in einem separaten Tracksystem zu halten. Dieser Sozialkontakt eliminiert psychischen Stress durch die Einzelhaltung der Tiere.

Die Bewegung auf dem Track erzeugen wir durch Heuhaufen entlang des Weges. Dabei werden kleine Heuhaufen in Abständen platziert (Anzahl und Entfernung der Heuhaufen hängen ab von der Größe des Tracks u.a. Bedingungen). Beschränkungen des Nahrungsangebotes für untergeordnete Tiere sind die Ursache für die Herausbildung von Vielfressern. Der Vielfraß kommt nicht oft genug an die Futterstelle und wird dadurch erst zum Vielfresser.

Die Anwendung des Tracksystems entkrampft diese Situation. Wir bringen genügend Heu aus, in kleinen Portionen mit genügend Zwischenraum. Das erlaubt den Tieren freien Zugang zum Heu in unterschiedlichen Mengen. Sie können in Ruhe fressen und müssen sich nicht auf einen Schlag den Bauch füllen. Wenn ein Pferd nicht an einem Haufen fressen darf kann es zum nächsten gehen und frisst dort. Pferde mit hohem Futterbedarf können diesen ohne Hast stillen und übergewichtige, leichtfuttrige Tiere reduzieren leichter ihr Gewicht.

Sie fragen sich an dieser Stelle möglicherweise: Wie kann ein Vielfraß Gewicht reduzieren wenn er ständig Heu in ausreichender Menge vorfindet? Sie lernen jeden Tag ein wenig mehr, dass es ihnen besser geht wenn sie nur so viel fressen wie sie brauchen. Die Verdauung funktioniert besser, sie fühlen sich wohler und werden gesünder durch bessere Stoffwechselfunktionen. Dies regt andererseits wiederum die Bewegung an. Das funktioniert allerdings nur bei guter Heuqualität. Wir dürfen unseren Pferden niemals minderwertiges, schlechtes oder verdorbenes Heu reichen.

## **Wie baut man ein Track-System?**

Oberstes Ziel bei der Planung eines Tracksystems ist die Erzeugung der Bewegung. Wir können alles mögliche einbauen – Hügel, Schluchten, Hohlwege, Felsen, Büsche und Bäume, Unterstände, Grasflächen, Holzstämme und Knüppel, Kräuterpflanzen, Geröllflächen, Kieswege, Schotter usw. Je näher wir den natürlichen Lebensbedingungen der Wildpferde kommen umso besser. Dennoch hängt die konkrete Gestaltung der Landschaft ab vom jeweiligen Grundstück und den sich bietenden Möglichkeiten.

Die Anlage eines Tracksystems bedeutet nicht die Aufgabe der bisherigen Koppeln. Im Gegenteil – jede vorhandene Koppel bietet sofort die Möglichkeit zur Umwandlung in ein Tracksys-

tem durch Hinzufügen eines zweiten Zauns (innerhalb oder außerhalb der bestehenden Weide).

Selbstverständlich ist es möglich, sehr sichere und attraktive Anlagen zu bauen wie z.B. die von Ken Mulry (NHC Profi in Lone Rock, WI) bei deren Aufbau ich helfen konnte. Ken wollte eine besonders schöne Anlage und entschied sich für den Einsatz von Stahl-T-Pfosten die mit einem PVC-Rohr umschlossen sind. Er verwendete kürzere Stahlpfosten (Kostensparnis) und steckte sie in 1,50m lange PVC-Rohre um eine optimale Zaunhöhe zu bekommen.

Als Materialien zum Bau dieses Tracks kamen die T-Pfosten, 2" PVC-Rohr, Elektroseil, Isolatoren sowie PVC-Kappen zum Abschluss des Rohres zum Einsatz. Dazu stabile Holzpfosten für die Tore und Ecken. Die PVC-Kappen schützen die Pfosten vor Wettereinflüssen und verlängern ihre Lebensdauer erheblich. Die T-Pfosten sind sehr scharfkantig. Durch die Ummantelung mit PVC-Rohr werden sie geschützt und gleichzeitig ungefährlich für die Pferde.

Um das Leben unserer domestizierten Pferde etwas besser und natürlicher zu gestalten müssen wir einfach nur anwenden was uns die Wildpferde zeigen.

*Vielen Dank an Chad Bembenek und Ken Mulry für ihre Hilfe bei der Vorbereitung dieses Artikels.*

Über die Autorin:

Becky Overland begann vor 5 Jahren ihre Arbeit als NHC Barhhufpflegerin und erweiterte ihre Kenntnisse um Pferdemassage, Körperarbeit und Ernährungsberatung. Ihre Website ist [www.handsforhorses.com](http://www.handsforhorses.com), sie ist unter Telefon +1 608 347-7529 oder per eMail unter [becky@handsforhorses.com](mailto:becky@handsforhorses.com) erreichbar.

Deutsche Übersetzung: Jörg Weber [joerg@harmony-ranch.de](mailto:joerg@harmony-ranch.de)



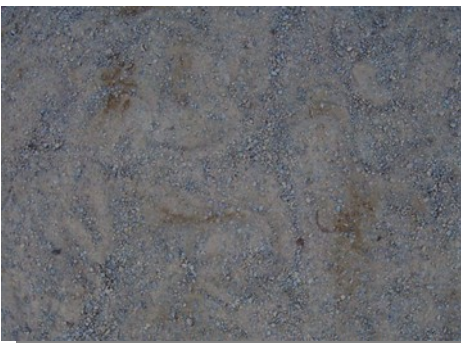
Unebener Untergrund trainiert die Muskulatur der Pferde. Das geschieht nicht wenn sie nur auf ebenem Untergrund leben. Die Pferde dieses Tracks nutzen diesen Abschnitt als Rennweg, sie gehen auch hinunter in den Teich und steigen auf der anderen Seite wieder herauf wenn dieser trocken ist.



Dieses Pferd frisst von einem Heuhaufen entlang des Tracks. Bewegung entlang des Tracks, Knabbern kleiner Grasmengen am Rande des Elektrozauns helfen der Gewichtskontrolle. Die Umgebung der Wildpferde hält keine großen Mengen an fettem, grünem Gras bereit. Die Pferde müssen sich bewegen für ihr Futter.



Bäume und Gehölze spenden natürlichen Schatten und Schutz, variieren das Nahrungsangebot und dienen zum Schubbern und als mentale Stimulation gegen Langeweile.



Bereiche mit gebrochenen Kalkstein helfen dem natürlichen Abrieb der Hufe und regen das Wachstum an. Gebrochener Granit ist ein ähnliches Material mit dem gleichen Effekt.



Sandflächen schaffen ein anderes Gefühl beim Aufsetzen. Darüber hinaus lieben es die Pferde, sich darauf zu wälzen.



Stuten und Wallache können gemeinsam im Tracksystem leben. Die dominanten Pferde treiben die anderen voran. Manche Pferden bilden Gruppen. Wallache formen oft Banden mit Stuten ihrer Wahl als wären sie in der Wildnis. Auf dem Foto ist das graue Pferd eine Araberstute, das Appaloosa ist ein Wallach und das Quarterhorse dahinter ist das dominante Pferd.



PVC ummantelte Stahlpfosten sind wettergeschützt und ungefährlich für die Pferde. Dazu sehen sie auch noch sehr gut aus.



Stabile Holzpfosten werden nur da benutzt wo es notwendig ist.



Ein einfacher, einschleifiger Track mit Schatten spendenden Bäumen u.a. notwendigen Einrichtungen. In der Mitte befindet sich ein Round-Pen.



Zweiseitiger Unterstand, dieser ist für die Pferde leicht zu betreten und auch einfach zu verlassen, daneben eine Wasserstelle. Die Pferdeäpfel müssen regelmäßig abgesammelt werden!